

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr., vierteljährlich 24 kr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 kr. mehr. Insetions-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Dienstag,

N^o 134.

29. November 1853.

Mit dem 1. Dezember kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden; was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient. Die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. — An die Schultheißen-Aemter.

Da die Oberamtspflege an den bis jetzt verfallenen ordentlichen direkten Steuern pro 1853—54 noch mit einem namhaften Betrage im Rückstande ist, so werden die Schultheißenämter in Gemäßheit Dekrets K. Steuer-Collegiums vom 22. d. Mts. wiederholt ernstlich erinnert, zu unverweilter Abtragung der verfallenen Schuldigkeiten alsbald energisch einzuschreiten und die Stabs-Gemeindepfleger zu Erfüllung ihrer Obliegenheiten anzuhalten, indem nach fruchtlosem Ablauf von 14 Tagen von hier aus eingeschritten werden müßte.

Den 5. November 1853.

Königl. Oberamt. — Heinz.

Forstamt Lorch. — Bekanntmachung.

Ueber die auf das Jahr 1853—54 regulirten Holzpreise ist dem Blatt vom Heutigen eine Uebersicht angeschlossen.

Den 29. November 1853.

Königl. Forstamt. — Dietlen.

Gmünd. — Oberamts-Spar-Kasse.

General-Versammlung.

Das K. Finanz-Ministerium hat die Freilassung der Oberamts-Sparkasse und ihrer Mitglieder von Entrichtung der Capitalsteuer nur in dem Falle für zulässig erkannt, wenn der Spar-Verein unter öffentliche Verwaltung gestellt werde.

Die Oberamts-Versammlung hat durch Beschluß vom 19. dieß die Umwandlung der Oberamts-Sparkasse in ein körperschaftliches Institut beschlossen, und den hiedurch nothwendig gewordenen veränderten Statuten-Entwurf ihre Zustimmung erteilt.

Letzterer ist nun auch an die Zustimmung der Mitglieder des Vereins gebunden, daher solche hiemit zu einer General-Versammlung auf

Samstag den 3. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Es wird hiemit zugleich eventuell die Wahl zweier Mitglieder und eines Ersatzmannes in den künftigen Ausschuss verbunden werden.

Den 26. November 1853.

Für den Ausschuss:

der Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

Gmünd. — Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein.

Ausschuss-Sitzung auf dem hiesigen Rathhaus

Freitag den 2. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr.

Den 28. November 1853.

Der Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

Gmünd. — Bekanntmachung, betreffend die Wahl von sechs Gemeinderäthen.

In Folge der am 21. d. Mts. nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 vorgenommenen Verloosung treten die Herrn: Kaufmann A. Köhler, Kaufmann A. Herlikofer, Metzgermeister Wieland, Silber-Fabrikant Fischer, Tuchhändler Seybold aus dem Gemeinderath aus.

Die Ergänzung des Gemeinderaths geschieht durch eine neue Wahl von sechs Mitglieder, indem für den verstorbenen Gemeinderath Apotheker Doll ein Ersatzmann auf die Dauer von 4 Jahren mit zu wählen ist, während die andern fünf auf 6 Jahre zu wählen sind. Uebrigens bedarf es deshalb auf den Stimmzetteln keiner besondern Bezeichnung, indem als Ersatzmann für Doll derjenige betrachtet wird, welcher bei der Wahl die wenigsten Stimmen auf sich vereinigt.

Die oben benannten fünf Austretenden können wieder gewählt werden.

Die Wahl geschieht nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849; nach diesen sind wahlberechtigt:

1) diejenigen im hiesigen Gemeindebezirk wohnenden Bürger oder Besitzzer, welche 25 Jahre alt, oder durch Dispensation für volljährig erklärt sind und entweder als selbstständig wenigstens Bürger- oder Besitzzer-Steuer zahlen, oder als unselbstständig zum Gemeindefchaden beizutragen haben,

2) sonstige hier wohnende württembergische Staatsbürger, welche in den 3 Rechnungs-Jahren 1850—1853 ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer entrichtet, sondern auch an dem Gemeindefchaden Theil genommen haben, es genügt also weder die Bezahlung der Wohnsteuer, noch die Theilnahme an dem Gemeindefchaden für sich allein, sondern es muß beides vereinigt sein. Diejenigen, welche nur aus Kapitalien, Besoldungen oder ähnlichem Einkommen zu dem Gemeindefchaden beitragen, sind somit, sofern sie zugleich Wohnsteuer bezahlen, gleichfalls wahlberechtigt, wenn sie diese Steuer schon seit 3 Jahren entrichten,

3) Bürger anderer deutschen Staaten, wenn sie die zur Aufnahme in die 2te Abtheilung erforderlichen Eigenschaften haben und den Nachweis beibringen, daß in ihrer Heimath den Württembergern gegenüber Gegenseitigkeit beobachtet wird.

Vom Wahlrecht ausgeschlossen sind:

- Personen, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen;
- Alle, welche im laufenden oder vorhergegangenen Rechnungs-Jahr — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks ausgenommen — aus öffentlichen Kassen Beiträge zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt empfangen haben;
- Diejenigen, gegen welche ein Gant-Verfahren gerichtlich eröffnet ist, während dessen Dauer, und
- Diejenigen, welche durch gerichtliches Erkenntnis zum bleibenden oder zeitlichen Verlust der Wahlrechte oder zu einer diesen Verlust nach sich ziehenden Strafe oder zur Dienst-Entsetzung verurtheilt oder unter polizeiliche Aufsicht gestellt, sowie die, welche wegen eines mit dem Verlust der Wahlrechte bedrohten Vergehens in Anschuldigungsstand versetzt wurden, soweit die Wahlrechte nicht im Weg der Gnade wieder hergestellt wurden.

Die Wählerliste ist vom 1. bis 11. Dezember d. J. auf der Rathschreiberei zur Einsicht aufgelegt und es kann Jeder, der eine Einsprache gegen dieselbe machen zu müssen glaubt, solche innerhalb der angegebenen Frist daselbst anbringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen, den Verlust des Stimmrechts für die Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigten aus offenbarem Versehen der Wahl-Kommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung

Donnerstag den 15. Dezember d. J.,

Vormittags von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr

im Rathhaus-Saale statt, während welcher Zeit die wahlberechtigten Einwohner der Gemeinde ihre Stimmzettel vor der Wahl-Kommission in die Wahlurne niederzulegen hat.

Das Recht gewählt zu werden (Wählbarkeits-Recht) steht außer den wahlberechtigten Gemeinde-Genossen auch den oben unter Nr. 2 bezeichneten Personen unter den dortigen Voraussetzungen zu (Reg.-Bl. von 1849, S. 278.)

Den 28. November 1853.

Stadtschultheißen-Amt. — **Kohn.**

Rudersberg, Gerichts-Bezirks Welzheim.

Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.

Aus Veranlassung der Anlegung neuer Güter- und Servituten-Bücher für die Stabs-Gemeinde Rudersberg, bestehend aus den Markungen Rudersberg, Klaffenbach, Königsbrunnhof, Mannenberg, Oberndorf, Steinbach, Waldenstein mit Edelmannshof und Zumbhof werden alle Diejenigen, welche auf diesen Markungen Gefälle, Fidei-Commis-, Lösungs-, Wiederkaufs-, Nießbrauchs-, Nutzungs-, Wohnungs-, Weg-, Ueberfahrts- und Trepp-Rechte oder sonstige Real-Berechtigungen, die sich zur Aufnahme in jene öffentlichen Bücher eignen, anzusprechen haben, hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen **30 Tagen** unter Vorlegung der Beweis-Urkunden schriftlich oder mündlich bei dem Unterzeichneten anzuzeigen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn die Vormerkung ihrer Rechte, insoweit sie aus den öffentlichen Dokumenten nicht ersichtlich sind, unterbleibt.

Den 24. November 1853.

Güterbuchs-Commissär **Schmid.**

G m ü n d.

Diebstahl-Anzeige.

In der Nacht vom 21. auf den 22. d. Mts. wurden in Waldstetten aus einer Scheuer folgende Gegenstände entwendet:

- 15 Simri Dinkelforn,
- 3 1/2 Simri Roggen,
- 2 Simri Widen,
- 4 Säcke, worunter 3 neuere und ein älterer.

Zwei von den neueren waren mit dem Namen Augustin Scherr in Waldstetten und einer wahrscheinlich mit den Buchstaben A. S. bezeichnet.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken öffentlich bekannt gemacht.

Den 25. November 1853.

Königl. Oberamts-Gericht.
Römer.

W e l z h e i m.

Kraftlos-Erklärung einer Schuld-Urkunde.

Auf Ansuchen der ledigen Töchter des Johannes Kolb, gewesenen Tagelöhners von Wärschenbeuren, Maria und Franziska Kolb um Kraftlos-Erklärung eines von ihnen gegen die Stiftungspflege Börlingen für ein auf den 30. Januar zu fünf Procent verzinsliches Kapital von fünfhundert Gulden am 16. Juni 1853 ausgestellten Pfandscheines wird der unbekannt Inhaber desselben aufgefordert, seine etwaigen Ansprüche binnen der von heute an zu berechnenden Frist von sechzig Tagen

bei dem Königl. Oberamts-Gerichte dahier geltend zu machen, widrigenfalls der Pfandschein für erloschen erklärt werden würde.

Den 4. November 1853.

Königl. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Forstamt und Revier Lorch.

Holz-Ausstreichs-Verkauf.

Im Staatswald Kohlbrunn werden am

Montag den 5. Dezember d. J. im Ausstreich verkauft:

22 Stück tannene Säglöße 16 bis 48' lang, 11—15" Durchmesser, tannene Scheiter 33 1/2 Klafter, Brügel 7 Klstr., Abholz 1/2 Klafter.

Zusammenkunft

Früh 9 Uhr,

auf der Beutenmühle.

Die Orts-Vorstände werden um rechtzeitige Veröffentlichung ersucht.
Lorch, den 25. Novbr. 1853.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

G m ü n d.

Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Verlassenschaft der Bauaufseher Franz Wittwe zu machen haben, werden aufgefordert dieselben binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der Theilung unberücksichtigt bleiben würden. Hierbei wird übrigens noch bemerkt, daß der Nach-

lass bloß in ganz geringem Fahren-Erlös besteht.

Den 25. Novbr. 1853.

Die Theilungsbehörde.
vdt. Gerichts-Notariat.
Keppler.

G m ü n d.

Ehren-Erklärung.

In der Unbesonnenheit und ohne allen Grund habe ich über den Gemeinderath Andreas Knöpfle von Bartholomä ausgefagt: er habe sich von einem Gutsbesitzer mit zwei Wagen voll Stroh beschicken lassen, um in der Waide-streitigkeit zu seinen Gunsten zu entscheiden.

Ich erkläre hiemit, daß mir diese grundlose Aeußerung leid thut, und ich deshalb den Gemeinderath Andreas Knöpfle um Verzeihung bitte.

Den 26. November 1853.

Michael B a s s,
von Röttenbach.

Zur Beurkundung:
Königl. Oberamts-Gericht.
Römer.

W e z g a u,

Gemeindebezirks Großdeinbach. Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft des Michael Seizer, Küblers von Wezzau, kommt am

Die n s t a g den 6. Dezember,
Nachmittags 1 Uhr,

bei dem Anwalt in Wezzau im öffentlichen Ausstreich zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:



einem ein-
stöckigen
Wohnhaus
samt

Scheuer;
1 1/2 Mrgn. 20,9 Rthn. Acker,
1 3/4 Mrgn. 35,4 Rthn. Wiesen,
1/2 Mrgn. 7,2 Rthn. Wald.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 26. November 1853.

Schultheißenamt.
Kolb.

B f a h l b r u n n.

Hofguts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Georg Häfner, Bauers in Kienharz, wird am

Mittwoch den 7. Dezbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause dahier im Ausstreich verkauft werden:

1 zweistöckiges Wohnhaus,
1 besonder stehende doppelte
Scheuer; und

ca. 53 Mrgn. Feld und Wald.
Hiezu werden Kaufs-Liebhaber ein-
geladen.

Den 3. Novbr. 1853.

Schultheißen-Amt.
Vareis.

L o r c h,

Oberamts Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Gantmasse des Jg. Matthäus Stohrer, Webers von

hier, gehörige Liegenschaft, bestehend in:

G e b ä u d e:
ein zweistödiges Wohnhaus in der Gaisgasse und 3 $\frac{1}{2}$ Rthn. Garten beim Haus;

A e d e r:
(Zelg Truchs.)

2 Brtl. 9 $\frac{1}{2}$ Rthn. an 1 Mrg. 2 Brtl. und an 4 Mrg. 2 Brtl. 10 Rthn. im großen Feld, in der Schäfenflinge, neben Josef Moll's Wittib.

(Zelg Kleinfeld)

1 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brtl. 8 Rthn. an 1 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brtl. 10 $\frac{1}{2}$ Rthn. in der Pfingsthalde, neben Georg Weiß und Georg Wagner,

die Hälfte an 3 $\frac{1}{2}$ Brtl. 8 Rthn. im kleinen Feld, neben Albrecht Moll's Wittib und Conrad Seiger;

L ä n d e r:
1 $\frac{1}{2}$ Brtl. im Aimerwasen, neben Chirurg Weber und Walferdmüller Bareiß,

wird am

Samstag den 10. Dezbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus verkauft werden.

Den 16. Novbr. 1853.

Schultheißen-Amt.
Seeger.

K a i s e r s b a c h.
Haus-Verkauf.

Im Wege der Hülf-Bollstreckung wird dem Jakob Weller Adams Sohn, Bauer von hier,

ein 2stödiges Wohnhaus nebst Scheuer unter einem Dach, an der Hauptstraße,

$\frac{1}{2}$ Mrg. 39,9 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus

am

Dienstag den 17. Dezbr. d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 14. Novbr. 1853.

Schultheißen-Amt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Feiler Ofen.

Nächsten

Samstag den 3. Dezember, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,

wird im Blinden-Asyl ein vierediger (deutscher) Ofen mit eisernem Aufsatz sammt Stein und dergleichen, an den Meistbietenden verkauft.

G m ü n d.

Einen noch ganz guten **eisernen Ofen** hat zu verkaufen.

Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Alle Kisten sucht billig zu kaufen

Conditor Zieher.

G m ü n d.

Ein halben Morgen Gemeinde-

theil sucht zu pachten. Wer?

sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Orts-Vorsteher, welcher zugleich Verwaltungs-Actuar ist, sucht einen Lehrling von rechtschaffenen Eltern, dessen Lehrzeit alsbald beginnen sollte. Die Bedingungen würden ganz annehmbar gestellt und hätte der Lehrling Gelegenheit auch im Notariatswesen unterwiesen zu werden. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Ein freundliches Logis für eine stille Familie ist sogleich oder bis Lichtmes zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

H o r n,

Oberamts G m ü n d.

Heu- und Stroh-Verkauf.

Unterzeichneter hat 30 Centner Heu und 25 Centner Stroh, lauter Schaub, darunter 30 Stück sehr schöne Roggenschaub zu verkaufen, beides ganz guter Qualität. Johannes Keller.

W e l z h e i m.

Hofgüter zu verkaufen oder zu verpachten.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag mehrere größere und kleinere Hofgüter, in der Nähe der Oberamtsstadt, sogleich entweder auf

mehrere Jahre in Pacht zu geben oder um ganz billige Preise zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei Friedrich Tag.

Pferde-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine 7 ganz gute, zu allen Geschäften brauchbare Pferde, nächsten Samstag den 3. Dezember, Nachmittags 1 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich vor der Post in Heidenheim zu verkaufen.

Kaver Klingler, Omnibuskutscher von Böhmenkirch.

G m ü n d.

Geld-Gesuche.

1) Ein Landmann diesseitigen Oberamts wünscht 300 fl. aufzunehmen, wogegen eine Güter-Versicherung geringsten Anschlages und bester Lage von 650 fl. geleistet werden kann.

2) Es werden 300 fl. gegen eine sehr gute zweifache Güter-Versicherung aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft, sowie Einsichtnahme der Unterpfands-Scheine bei der Redaktion.

Am Marysteeg.

Novelle von Theodor Mügge.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen kehrte Karstens zurück. Er hatte in Dereneas vortheilhafte Lieferungscontracte abgeschlossen und war über den Nerger hinaus, den der Verkauf von Heeredgaard ihm bereite. — Gesprächig setzte er sich an den Kaffeetisch mitten auf dem Vorplaz nieder, erzählte und lachte über seine kleinen Abenteuer bei den Bauern im Westjord und beantwortete Marys verschiedene Fragen mit großer Leutseligkeit.

Marys Lippen waren heute noch tiefer zusammengedrückt wie sonst, ihr Gesicht sah noch blasser aus und um ihre Augen lag ein schwarzer Ring, wahrscheinlich die Folgen einer schlaflosen Nacht.

Karstens betrachtete in seiner heutigen Herzensmilde diese Zeichen mit einem Kopfschütteln. „Wie siehst Du denn aus Mädchen?“ rief er ihr zu. Hast schlecht geschlafen. Wie? Seid ihr gestern in's Reine gekommen, Heinrich, oder was hat es gegeben? — haha! mach keine Streiche, Mary. Kannst krank werden nach der Hochzeit; steht jungen Frauen gut, blaß umherzugehen, doch jetzt sei munter, eine Braut muß lachen und auf Flügeln der Morgenröthe schweben. Schick' sonst hinunter nach Kongsberg und laß, meiner Treu, den alten Bezirks-Doktor Spidmann mit Pillen und Latwergen kommen.“

Ein schwaches Lächeln flog durch Marys Züge. „Lieber,“ sagte sie, „wollen wir daran denken die Krankheit mit einer Gebräuskur auszutreiben, von der Heinrich auch seinen Theil bekommt.“

„Hast Recht!“ rief Karstens. „Zwei Dinge sind es, Heinrich, die Du sehen mußt ehe wir aus Gultholm gehen. Du mußt den Gausta besteigen und in den wilden Wassersturz des Riufan hinabschauen.“

„Heute wäre der rechte Tag dazu,“ fuhr Mary fort, indem sie die Augen zum Himmel aufhob und ihrem Vetter einladend zunickte. — Aber der Vetter hatte keine Lust ihr im Geringsten zu helfen. — „Sicher gehört das zu ihrer Verabredung,“ dachte er bei sich, „und was sie heimlich ausgeonnen, dazu mag ich nicht als Werkzeug dienen.“

„Lieber,“ sagte er laut, „möchte ich den Gausta besteigen.“

„Auch gut, es ist derselbe Weg,“ erwiderte der Kapitän.

„Ich will das Boot bestellen, in einer Stunde können wir auf dem Wege sein. — Aber was ist das — was giebt's?“ schrie er aufspringend und seine Meerschammpfeife heftig auf den Tisch werfend, schien er in's Haus laufen zu wollen, obwohl er nach einigen Schritten wieder umkehrte und mit männlicher Fassung die beiden Männer erwartete, welche in den Hof getreten waren. Seine Stirn aber blieb gefaltet als er den Gruß nach Landesfute erwiderte — „Hans Eistein und Thorkel Hansen, was führt die beiden Herren zu uns?“ rief er aus, und Heinrich erkannte in demselben Augenblicke in dem jüngeren Manne seinen Reisegefährten auf dem Dampfschiffe. — Es schien jedoch als wollte dieser sich seiner nicht erinnern — eben so wenig that der alte Bauer, als hätte er ihn je früher gesehen. Beide setzten sich ohne Umstände an den Tisch und begannen mit Karstens ein Gespräch, das Gegenstände berührte, die für diesen wichtig und erfreulich waren, obwohl er keine Miene dabei veränderte.

„Sie wissen, Herr Karstens,“ sagte Thorkel, „daß wir Heeredgaard gekauft haben. Die schönsten Wälder, Stämme wie man sie selten mehr findet, laufen bis an den Riufan hin.“

„Wünsche Ihnen Glück, Herr Hansen,“ erwiderte Karstens gleichgültig, indem er seine Pfeife in Brand setzte.

Der junge Eistein ließ sich nicht stören. Er gab eine weitläufige klare Schilderung aller Vorzüge und Vortheile und rechnete eine große Summe heraus, die in wenigen Jahren sicher gewonnen werden könne, wenn die notwendigen Mittel angewendet würden.

„Und was,“ fragte der Handelsherr, nachdem er ein paar kurze Einwendungen und Zweifel erhoben hatte, die sogleich widerlegt wurden, „was habe ich damit zu schaffen?“

„Ich will es Dir sagen, Lars Karstens,“ fiel der alte Mann ein.

„Du wollest Heeredgaard auch kaufen, ich bin Dir zuvorgekommen, aber ich will nicht, daß Du sagen sollst, wir haben Dich überlistet.“

„Das hab ich nicht gethan,“ schrie Karstens auffahrend.

„Du hast mehr gethan als das,“ fuhr der alte Eistein fort, „doch ich biete Dir die Hand zum Frieden. Ich will Dir die

Hälfte des Gutes geben, nimm es mit meinem Sohne gemeinschaftlich. Es wird viel Geld bringen."

"Du bist großmüthig!" lachte der Kapitän, "aber es ist eine Bedingung dabei. Wie?"

"Es ist keine Bedingung dabei," antwortete der Bauer.

"Nicht?" sprach Karstens sich über den Tisch lehrend, "nun so höre, Hans Eistein, was ich Dir sage. Ich danke Dir für Deinen Vorschlag, aber ich will ihn nicht annehmen."

"Willst nicht, Mann?" fragte der Alte. "Sieh zu was Du thust. Welcht besser wie Einer, daß in fünf Jahren dreißigtausend Species zu gewinnen sind."

"Und wäre es dreimal so viel, ich will dennoch nicht," erwiderte der Kapitän. — Die Worte wurden ohne Aufregung gewechselt, aber in Karstens grauen Augen blitzte ein überlegener Hohn. —

"Kann Dir kurz weg sagen, warum ich nicht will," fuhr der Kapitän weiter fort, nachdem er ein Paar lange Züge gethan hatte.

"Geld und Gut besitze ich genug, mag es nicht vermehren. Sieh hier, das ist mein Vetter, da steht meine Tochter, am nächsten Montag wirds ein geheirathetes Paar sein."

"Hab's gehört," sagte Eistein, ernsthaft zu Heinrich ausblickend.

"Was Du aber nicht gehört hast, ist das. Wenn meine Tochter in Deutschland wohnt, will ich ihr nachfolgen, eben desswegen kann ich kein Gut mehr kaufen und wenn es das beste wäre."

"Das werden Sie nicht thun," fiel Thorkel ein. "Sie werden nicht gehen, Norwegen nicht verlassen, es sei denn zu Ihrem Unglück."

Karstens antwortete mit einem stolzen Blick und einem verächtlichen Lächeln.

"Herr Karstens," sprach der junge Mann, "Sie mögen es anfangen wie Sie wollen, Land und Blut werden Sie nicht loslassen Sie sind ein thätiger und erfahrener Mann, hochgeachtet und viel gekannt, wie könnten Sie in der Fremde ausdauern, wo Niemand von Ihnen weiß und Alles, was Ihr Leben ausmachte, verloren ist."

"Das ist meine Sache," sagte der Kapitän.

"Und Mary," rief Thorkel seine Stimme schmerzlich erhebend.

"Schweigen Sie!" antwortete Karstens heftig, indem er aufstand.

"Sehen Sie hin, Herr Karstens, sehen Sie ihr blaßes Gesicht an," sagte Thorkel. "Empfinden Sie nichts dabei?"

"Ich will es roth machen, wie jungen Klee," lachte der Kapitän gewaltsam.

"Was soll das? Mary!" —

"O Vater," flüsterte sie die Hände faltend.

"Rühr' mich nicht an!" schrie er erbittert auf. "Fort, in's Haus! Heinrich begleite sie. — Was wollt Ihr noch? — Ist's genug? Ich denke ja!"

"Genug für Dich Du rauher Mann," sagte der Greis vor seinen Sohn tretend und seine mächtige Gestalt so stolz erhebend daß Karstens seine Augen fortwandte. "Dein Hochmuth kennt keine Grenzen und achtet kein Gebot. Dein Kind willst Du zwingen und verderben, so wird es Dir selbst geschehen, doch wenn Du allein bist in Deiner Noth, dann wird eine Hand Dich fassen, die all Dein Gold und Dein Stolz nicht wieder abthun kann."

"Ich will's erwarten," antwortete Karstens ruhiger als der erzürnte Mann es denken ließ. "Jeder muß wissen was er thut. Wird ein feiner Tag Hans Eistein, habe vor nach Westjordanen zu reisen."

Der alte Mann sah ihn an als besinne er sich auf etwas, dann streckte er seine große Hand aus und sprach mit tiefer Stimme: "Thu's und komm besser zurück als Du gehst. — Warst sonst ein Freund, der gern an meinem Tische saß. Mag's Gott süßen daß ich Dich dort froh wiedersehe. Lebe wohl?"

(Fortsetzung folgt.)

Unter dem 22. Nov. wurde der Schuldienst zu Pfahlbronn, Defanats Welzheim, dem Schulleister Pleiderer in Sittenhardt übertragen.

Stuttgart, 26. Nov. (W.C.) Se. Erlaucht der Herr Graf v. Reipberg ist in seiner Genesung bereits wieder so weit vorangeschritten, daß derselbe vorgestern am Arme seiner hohen Gemahlin, J. K. S. der Prinzessin Maria seinen ersten Spaziergang im Freien seit dem ihn betroffenen Unglücksfall machen konnte.

Stuttgart, 26. Novbr. (W.C.) In nächstkommender Woche, nämlich Sonntag den 5. Dezbr. werden bei der Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel für unser Gewerbswesen höchst wichtige Verhandlungen beginnen, nämlich über die Frage einer durchgreifenden Gewerbegesetzgebung, welche vom K. Ministerium des Innern veranlaßt sind und den vielen an dasselbe gelangten Bitten um Abänderung unserer Gewerbe-Ordnung in Erledigung

bringen sollen. Es ist natürlich, daß vorher umfassende Arbeiten nöthig wären, welche den bevorstehenden Beratungen, die von Se. Excellenz dem Herrn Minister des Innern persönlich eröffnet werden, zur Grundlage und zum Anhaltspunkt dienen werden. Die neue Gesetzgebung soll sich genau an das den Ständen bereits vorgelegte Gesetz über das Ueberfiedlungsrecht, das damit im engsten Zusammenhange steht, anschließen. Wie wir hören, sind zu diesen Beratungen die sämtlichen von der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel zugetheilten gewerblichen Beiräthe einberufen worden, welche aus 6 Mitgliedern aus dem Stande der Kaufleute, 6 Fabrikanten, 8 Handwerkern und 4 Lehrern an den gewerblichen Unterrichtsanstalten bestehen.

Stuttgart, 26. Novbr. (W.C.) Es ist schon früher davon die Rede gewesen, daß sich dahier eine Lebens-Versicherungs- und Ersparniß-Bank bilde, zu welchem Behufe Männer aller politischen Parteien zusammengetreten sind. Das Comité bestehend aus dem Grafen von Rechberg, Fabrikant Deffner, Kaufmann Kiderlen, Dr. Ammermüller, Direktor v. Hölder, Buchhändler Hoffmann, Hofrath v. Kaula, Rechtskonsulent Seeger, Gemeinderath Sieb, Bergrath v. Schübler und Finanzrath Zeller sowie dem Vorstand Staatsminister v. Herwegen und dem Schriftführer Dr. Stockmayer fordern nunmehr öffentlich zum Beitritt auf, nachdem die Statuten die Anerkennung der K. Staats-Regierung erlangt haben und der Anstalt das Recht einer juristischen Person unter Staatsaufsicht zugesichert ist, sobald eine zum Beginn des Unternehmens hinreichende Anzahl von Theilnehmern bittend darum einkommen wird. Das Unternehmen beruht auf Gegenseitigkeit, die Prämien sind billig gestellt und daher der beste Fortgang zu wünschen.

London, 23. Nov. Der dicke Nebel hat gestern Abend mehrere Unfälle in den Straßen Londons verursacht. Auf der Themse fährt kein Dampfer. Heute wurde es um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags Tag, aber um 2 Uhr mußte man wieder Gas brennen.

Konstantinopel. (St.A.) Etwas, das man nicht mit Stillschweigen übergehen darf, ist die Thatsache, daß, als die Division des Komreadmiral Le Barbier de Tinan in den Bosphor einließ, die Schiffe derselben vergebens salutirten, indem keines der Kriegs- und Dampfschiffe Oesterreichs, Hollands und Preußens darauf erwiderte; während die beiden amerikanischen Fregatten nicht ermangelten, Salve um Salve bei jedem vorüberfahrenden englischen und französischen Schiffe zu erwidern.

Orientalische Angelegenheiten.

(St.A.) Nach Pesth hat, so schreibt man der A. Z., ein zuverlässiger Reisender, der eben von einer, mit manchen Hindernissen verbundenen Fahrt, von Galaz eintraf, eine sehr interessante Arbeit mitgebracht, nämlich einen von ihm während der Fahrt gezeichneten Situationsplan aller türkischen Verschanzungen am rechten Donauufer von Galaz bis Turn-Severin. Der Zeichner hält die Verschanzungen für außerordentlich fest, sie seien mit mehr als 2000 Geschützen jeden Kalibers versehen. Ihre Eroberung, sagt der Berichterstatter, der freilich kein Militär ist, würde eine ganze Armee kosten, und dann wären erst noch die türkischen Festungen zu bezwingen. Die türkische Armee zähle eine Unmasse von Flüchtlingen, besonders Polen und Italiener; das in Europa verfügbare Heer der Osmanen sei wohl mit 190,000 Mann nicht überschätzt. Die Kavallerie, meist irregulär, zähle 30,000 Pferde. — Die russische Magazine sind dermaßen mit Proviant gefüllt, daß die ältesten Leute sich nicht erinnern können, jemals so beträchtliche Vorräthe hier gesehen zu haben.

So eben traf ein die erste Nummer vom Jahrgang 1854 der beliebten und vielverbreiteten

Frauen-Zeitung

für Hauswesen, weibliche Arbeiten und Moden. Mit vielen Muster- und kolorirten Modebeilagen, nebst dem Unterhaltungsblatte Salon. Pr. des Vierteljahrs v. 6 Rrn 54 fr.

Zu Bestellungen empfiehlt sich und Probe-Nummern sind einzusehen bei

G. Schmid in Gmünd.

In der J. Keller'schen Buchdruckerei ist zu haben

Adventlied

Thaet, Himmel, den Gerechten, u.

II. Stammholz. 1 Cubikfuß.

Benennung der Reviere.	Laubholz.													Nadelholz (entrindet).						III. Aufgeklaffertes Nutzholz, Pfafl- und Spalt-Holz. 1 Klafter.																			
	Eichen.		Ahorn, Eschen, Ulmen, Elsbeer.		Buchen.		Hainbuchen.		Nepfel-, Birn-, Kirschen- und Speierlings- und Weißbäume.		Birken. Erlen.		Aspen, Linden, Weiden.		NB. Bei der Verwerthung in der Rinde um je 1/2 fr. pro 1 Cubikfuß weniger.																								
	20' lang und mehr.		unter 20' lang.		Mittlerer Durchmesser.										Sägholz.			Lang- oder Bauholz.																					
	30" und mehr bis 26".										25" bis 20".										19" bis 7".										60' lang u. mehr. unter 60'			Mittlerer Durchmesser.					
	17" und mehr.										16" bis 12".										unter 12".										16" und mehr.			15 4/5" bis 12".			unter 12"		

Kreuzer:																									fl.	fr.
Gmünd	13	11	8	11	9	7	10	9	9	8	7	9	8	8	5	5	4	7 1/2	7	6	4 1/2	7	6	4 1/2	12	—
Schwend	13	11	7 1/2	11	9	7	10	9	9	8	7	9	8	8	5	5	4	6 1/2	6	5	4	6	5	4	10	46
Hohenstaufen	13	11	9	11	9	8 1/2	10	9	10	9	8	10	9	9	7	7	7	8 1/2	7 1/2	7	5	7 1/2	7	5	13	—
Kaiserbach	13	11	8	11	9	7	10	9	9	8	7	9	8	8	5	5	4 1/2	7 1/2	7	6	5	7	6	5	12	—
Dorch	13	11	9 1/2	11	9	8	10	9	9	8	7	9	8	8	5	5	4	7 1/2	7	6	5	7	6	5	12	40
Welzheim	13	10	8	11	9	7	10	9	9	8	7	9	8	8	6	6	5	7 1/2	7	6	4 1/2	7	6	4 1/2	13	16

IV. Klein-Nutzholz in sämtlichen 6 Revieren.

1) Geringere Stangen und Stäbe bis zu 4" mittleren Durchmessers.															2) Stärkere Stangen von 4 bis 6" mittleren Durchmessers, von wo an die Classification unter das eigentliche Stammholz eintritt.															4) Aufgeklaffertes Dreher-Holz (stärkere Brügel) Revier Hohenstaufen: 1 Klafter: a) hartes (Hainbuchen etc.) 13 fl. 12 fr. b) weiches (Aspen, Ahlen etc.) 9 fl. — fr.																													
Holz-Arten:															Holzarten:															3) Uebrig Klein-Nutzholz-Sortimente.																													
Harte Laubhölzer: Eichen, Buchen, Ahorn, Eschen, Ulmen.					Weiche Laubhölzer: Birken, Erlen, Aspen, Ahlen, Haseln und Nadelhölzer.										Eichen.			Ahorn, Eschen, Ulmen, Elsbeer.		Buchen.		Hain- buchen.		Wildobst Speier- lings-, Weiß- bäume.		Birken, Erlen.		Linden, Aspen, Saalen.		Nadel- holz.																													
Mittlerer Durchmesser nach Zolln je bei der hälftigen Länge.															Preis per 1 Cubikfuß:															Preis per 100.																													
Fuß.															Kreuzer.															Kreuzer.																													
unter 1.															1 — 1 1/2.															2 — 2 1/2.															3 — 3 1/2.														
1.															100.															1.															100.														
1 — 5.	—	36	—	48	1	24	2	42	—	32	—	40	—	56	1	48	1	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.																			
6 — 10	—	44	1	12	3	36	7	16	—	36	—	48	2	24	4	32	1	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.																			
11 — 15	—	52	2	—	6	—	12	—	—	40	1	20	4	—	8	—	1	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.																			
16 — 20	—	56	3	—	8	—	16	—	—	44	2	—	5	20	10	40	1	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.																			
21 — 25	1	—	4	—	10	—	—	—	—	48	2	24	6	40	14	—	1	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.																			
26 — 30	1	12	4	24	13	—	25	—	—	56	2	40	8	40	16	40	1	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.																			
31 — 35	1	24	5	—	15	—	30	—	—	—	3	20	10	—	20	—	1	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.																			
36 — 40	1	36	6	—	17	—	34	—	—	—	4	—	11	20	22	40	1	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.	1.	100.																			